

# Inhaltsverzeichnis

<b>A. EINLEITUNG</b>	<b>1</b>
I. SYSTEMATISCHE ANNÄHERUNG VON GKV UND PKV .....	3
II. EUROPÄISCHES GEMEINSCHAFTSRECHT ALS PRÜFUNGSMAßSTAB.....	6
III. GANG DER UNTERSUCHUNG .....	6
<b>B. SOZIALVERSICHERUNGSRECHTLICHER RAHMEN.....</b>	<b>9</b>
I. DIE BIPOLARE VERSICHERUNGSORDNUNG .....	9
1. <i>Gemeinsame Strukturelemente und wesentliche Unterschiede von Sozial- und Privatversicherung</i> .....	12
a. Öffentlichrechtliches vs. Privatrechtliches Fundament .....	13
b. Solidarische vs. individuelle Risikoabsicherung .....	14
aa. Prinzip der Individualäquivalenz in der Privatversicherung .....	17
bb. Solidarprinzip in der Sozialversicherung .....	18
II. GKV UND PKV - DIE BIPOLARE KRANKENVERSICHERUNGSORDNUNG.....	21
1. <i>Die Gesetzliche Krankenversicherung</i> .....	22
a. Statistischer Überblick.....	22
b. Zielsetzung und grundlegende Gestaltungsprinzipien .....	23
aa. Versicherungspflicht und Versicherungsberechtigung.....	24
bb. Sachleistungsprinzip.....	26
cc. Finanzierung im Wege des Umlageverfahrens.....	27
dd. Versicherungsprinzip und Solidarprinzip .....	29
(1) Interpersonaler Ausgleich .....	30
(2) Intertemporärer Ausgleich .....	33
(3) Interkorporativer Ausgleich .....	35
2. <i>Die Private Krankenversicherung</i> .....	35
a. Statistischer Überblick.....	36
b. Zielsetzung und grundlegende Gestaltungsprinzipien .....	36

aa. Privatautonome Absicherung des Krankheitsrisikos.....	37
bb. Kostenerstattungsprinzip .....	38
cc. Finanzierung im Wege des Kapitaldeckungsverfahrens .....	39
dd. Versicherungsprinzip und Äquivalenzprinzip .....	40
3. <i>Das Solidarprinzip als spezifischer Wesensunterschied von PKV</i> <i>und GKV</i> .....	44
4. <i>Konkurrenz von GKV und PKV in der bipolaren Versicherungs-</i> <i>ordnung</i> .....	46
a. Systembedingt eingeschränkter Wettbewerb zwischen GKV und PKV .....	48
b. Möglichkeiten der GKV zur Einflussnahme auf die Wettbewerbsposition .....	51
<b>C. DIE WAHLTARIFE</b> .....	54
I. BISHERIGES RECHT .....	56
II. DIE WAHLTARIFE DES § 53 SGB V IM ÜBERBLICK .....	58
1. <i>Allgemeine Regelungen</i> .....	59
2. <i>Selbstbehalt, § 53 Abs. 1 SGB V</i> .....	62
a. Wettbewerbs- und Steuerungsfunktion.....	64
b. Kalkulationsgrundlagen .....	66
3. <i>Prämie für die Nichtinanspruchnahme von Leistungen,</i> <i>§ 53 Abs. 2 SGB V</i> .....	68
a. Wettbewerbs- und Steuerungsfunktion.....	70
b. Kalkulationsgrundlagen .....	72
4. <i>Teilnahme an besonderen Versorgungsformen, § 53 Abs. 3 SGB V</i> .....	73
5. <i>Kostenerstattung, § 53 Abs. 4 SGB V</i> .....	75
a. Erstattungsfähige Leistungen.....	77
aa. Begrenzung des Angebots auf Leistungen des GKV- Leistungskataloges.....	77

bb. Begrenzung des Angebots durch § 194 Abs. 1a SGB V .....	80
b. § 53 Abs. 4 SGB V in der Auslegung des BVA und in der Praxis der Krankenkassen .....	81
c. Überlegungen zum Fortgang der Untersuchung .....	84
6. Übernahme der Kosten für Arzneimittel der besonderen Therapieeinrichtungen, § 53 Abs. 5 SGB V .....	85
7. Leistungserweiterungen beim Krankengeld, § 53 Abs. 6 SGB V .....	86
8. Leistungsbeschränkungen, § 53 Abs. 7 SGB V .....	87
9. Zwischenüberlegungen für den Fortgang der Untersuchung .....	87
<b>D. GEMEINSCHAFTSRECHTLICHER RAHMEN UND PRÜFUNGSMAßSTAB .....</b>	<b>90</b>
I. AUSSTRAHLUNGSWIRKUNG DES SOZIALNEUTALEN GEMEINSCHAFTSRECHTS .....	92
II. PRÜFUNGSMAßSTAB .....	93
<b>E. WETTBEWERBSRECHT .....</b>	<b>96</b>
I. DER UNTERNEHMENSBEGRIFF .....	98
1. Rechtsprechung des EuGH zur Unternehmenseigenschaft von Sozialversicherungsträgern .....	102
a. Downstream-Markt .....	103
aa. Höfner/Elser .....	103
bb. Poucet und Pistre .....	105
cc. Fédération française .....	107
dd. Albany u.a. ....	110
ee. INAIL .....	113
b. Upstream-Markt .....	115
2. Alternativkonzept zur Bewertung der Unternehmenseigenschaft .....	119
3. Zwischenüberlegungen für den Fortgang der Untersuchung .....	122

II. UNTERNEHMENSEIGENSCHAFT DER TRÄGER DER GESETZLICHEN	
KRANKENVERSICHERUNG IM LICHT DER EUGH-RECHTSPRECHUNG .....	128
1. <i>Die Unternehmenseigenschaft der Krankenkassen beim Angebot von</i>	
<i>akzessorischen Wahlтарifen an Pflichtversicherte</i> .....	131
a. Die Pflichtversicherung ohne Berücksichtigung der Wahlтарifen .....	132
b. Unternehmenseigenschaft der Krankenkassen unter Berücksichtigung	
der Wahlтарifen .....	134
aa. Ausdünnung des Solidarprinzips durch akzessorische Wahl-	
tarife .....	136
(1) Selbstbehalte, § 53 Abs. 1 SGB V .....	136
(a) Entsolidarisierung zwischen guten und schlechten Risiken ..	137
(b) Entsolidarisierung zwischen Besser- und Schlechterver-	
dienenden .....	142
(c) Entsolidarisierung zwischen Jungen und Alten durch Rückkehr	
zu Vollschutz .....	146
(2) Beitragsrückerstattung .....	148
(3) Teilnahme an besonderen Versorgungsformen .....	152
(4) Kostenerstattung bei Variation der Erstattungshöhe .....	153
bb. Schlussfolgerungen für die Unternehmenseigenschaft der	
Krankenkassen .....	153
2. <i>Die Unternehmenseigenschaft der Krankenkassen beim Angebot von</i>	
<i>akzessorischen Wahlтарifen an freiwillig Versicherte</i> .....	158
aa. Freiwilligkeit als absolutes Kriterium für die Wirtschaftlichkeit der	
Tätigkeit .....	161
bb. Ansatz am Solidarausgleich .....	163
cc. Schlussfolgerungen für die Unternehmenseigenschaft der	
Krankenkassen .....	168
3. <i>Die Unternehmenseigenschaft der Krankenkassen beim Angebot von</i>	
<i>Zusatzversicherungen</i> .....	169

a.	Risikoäquivalente Tarifikalkulation.....	170
b.	Keine Umverteilungsprozesse im Zusatzversicherungsbereich.....	175
c.	Finanzierung im Umlageverfahren .....	176
d.	Freiwilligkeit der Versicherung .....	176
e.	Schlussfolgerungen für die Unternehmenseigenschaft der Krankenkassen .....	177
4.	<i>Zusammenfassung und Schlussfolgerungen für den Fortgang der Untersuchung.....</i>	177
III.	KARTELLRECHTLICHE BEURTEILUNG .....	178
1.	<i>Der relevante Markt .....</i>	180
a.	Der sachlich relevante Markt.....	181
aa.	Angebot von Krankheitsvollversicherungen an nicht Pflichtversicherte .....	182
bb.	Angebot von Zusatzversicherungen .....	184
b.	Der räumliche relevante Markt .....	187
2.	<i>Marktbeherrschende Stellung .....</i>	189
a.	Krankheitsvollversicherung .....	192
b.	Zusatzversicherung .....	195
aa.	Unternehmensstrukturanalyse .....	196
bb.	Kollektive Marktbeherrschung .....	198
c.	Zusammenfassung zur kartellrechtlichen Beurteilung.....	203
IV.	BEIHILFERECHTLICHE BEURTEILUNG .....	203
1.	<i>Beihilfe .....</i>	205
a.	Steuerprivilegien.....	206
b.	Strukturelle Vorteile .....	207
aa.	Direkte Quersubventionen aus dem Monopolbereich .....	208
(1)	Strategischer Anreiz zur Unterkalkulation.....	209
(2)	Kompensation der Kalkulationslücken durch Quersub- ventionen.....	212

bb. Nutzung der Sach- und Personalmittel der Pflichtversicherung...	213
cc. Nutzung der Daten aus der Krankheitsvollversicherung.....	214
2. <i>Selektive Begünstigung und Wettbewerbsverfälschung</i> .....	215
3. <i>Beeinträchtigung des zwischenstaatlichen Handels</i> .....	217
4. <i>Zusammenfassung</i> .....	218
5. <i>Rechtfertigung</i> .....	219
a. Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse .....	220
aa. Akzessorische Wahltarife in der freiwillige Versicherung.....	222
bb. Zusatzversicherungen.....	227
b. Betrauung.....	229
6. <i>Zusammenfassung zur beihilferechtlichen Beurteilung</i> .....	231
<b>F. DIENSTLEISTUNGSFREIHEIT .....</b>	<b>233</b>
I. BESCHRÄNKUNG DER DIENSTLEISTUNGSFREIHEIT AUSLÄNDISCHER PRIVATVERSICHERER .....	235
II. RECHTFERTIGUNG ÜBER „ZWINGENDE GRÜNDE DES ALLGEMEININTERESSES“ ODER ART. 86 ABS. 2 EG.....	238
<b>G. RECHTSCHUTZMÖGLICHKEITEN .....</b>	<b>242</b>
<b>H. VERFASSUNGSRECHTLICHER AUSBLICK.....</b>	<b>244</b>
I. GESETZGEBUNGSKOMPETENZ DES BUNDES.....	244
II. VEREINBARKEIT MIT GRUNDRECHTEN .....	246
1. <i>Verletzung der Chancengleichheit im Wettbewerb</i> .....	247
2. <i>Verletzung der Berufsfreiheit der Privatversicherer</i> .....	248
3. <i>Zusammenfassung</i> .....	249
<b>I. THESEN .....</b>	<b>251</b>
<b>LITERATURVERZEICHNIS .....</b>	<b>255</b>